

# Dekorative Kosmetik

## Inhalt

Dekorative Körperpflegemittel .....	2
Die Wirkung dekorativer Kosmetika.....	2
Gesichts-Make-up – Die Produkte.....	3
Gesichts-Make-up: Wie man´s macht .....	4
Augen-Make-up: Die Produkte.....	7
Augen-Make-up: Strahlender, dekorativer Blickfang.....	8
Lippen-Make-up: Die Produkte .....	9
Über das Lippenschminken .....	11
Nagel-Make-up: Die Produkte.....	12
Nagel-Make-up für glänzende, gepflegte Nägel.....	13
Historisches: Die Kunst des Schminkens ist uralte .....	13

## Dekorative Körperpflegemittel

*Decoratio* – das Hervorheben des Schönen – diese lateinische Bezeichnung für Kosmetik prägte den heutigen Begriff für „dekorative Kosmetik“. Schon in frühester Zeit versuchten Frauen und Männer sich mit Hilfe von pflanzlichen, tierischen und mineralischen Farbstoffen zu verschönern. Inzwischen haben sich zwar die Mittel und Schönheitsideale gewandelt, aber der Wunsch nach Schönheit und Attraktivität ist geblieben. Während man in früheren Epochen das Gesicht mit viel Geschick unter einer Maske versteckte, zielt heute die Anwendung von dekorativen Kosmetika auf die Unterstreichung der eigenen natürlichen Vorzüge sowie die Korrektur oder Überdeckung von Schönheitsfehlern oder der Folgen des Älterwerdens.

Dekorative Körperpflegemittel stehen in einer großen Auswahl von Produkten für Gesichtshaut, Augen, Lippen und Nägel zur Verfügung. Alle enthalten einen mehr oder weniger großen Anteil an Farbstoffen, mit denen im jeweiligen Anwendungsgebiet eine farbliche Veränderung erzielt werden soll. Als Farbstoffe werden Weißpigmente wie Talkum, Zinkoxid, Kaolin und Titandioxid, anorganische Farbpigmente wie Eisenoxide, Chromoxide, Ultramarin, Manganviolett sowie organische Farbpigmente eingesetzt. Hinzu kommen bedarfsweise Pigmente, die einen Perlglanz bewirken.

Dekorative Körperpflegemittel bieten nachweislich ein hohes Maß an Sicherheit und Verträglichkeit. Ihre Absicherung erfolgt durch umfangreiche Prüfungen, die in verschiedenen europäischen und nationalen Gesetzen und Verordnungen vorgeschrieben sind. Auch die Reinheitsanforderungen an die Farbstoffe sind verbindlich festgelegt.

## Die Wirkung dekorativer Kosmetika

### ***Verschönerung und Wohlfühl***

Das äußere Erscheinungsbild eines Menschen spielt eine entscheidende Rolle für seine Wirkung auf andere. In Privatleben und Beruf gleichermaßen trägt ein gepflegter, ansprechender Auftritt entscheidend dazu bei, einen guten Eindruck zu hinterlassen. Die Anerkennung durch andere steigert im Gegenzug das eigene Selbstwertgefühl und stärkt eine positive Grundstimmung. Diese wiederum fördert das gute Aussehen. Dekorative Kosmetika werden von den zumeist weiblichen Anwenderinnen dazu verwendet, die eigenen Vorzüge hervorzuheben und um kleine Schönheitsfehler zu kaschieren. Durch die geschickte Anwendung von Lippenstiften <http://haut.health-media-tools2.de/wp-admin/post.php?post=3177&action=edit#t>, Puder und Rouge z. B. können zu dünne oder zu breite Lippen korrigiert, ein zu längliches oder zu breites Gesicht in der optischen Wirkung verändert werden.

### ***Pflege***

Der Haupteinsatzzweck von dekorativen Kosmetika, die Verschönerung des Erscheinungsbildes, bedeutet nicht den Verzicht auf Pflege. Im Gegenteil: Heute werden kaum noch Produkte angeboten, die nicht auch über eine ausgesprochene Pflegewirkung verfügen. So wird Gesichts-Make-up auf verschiedene Hauttypen, wie fettige oder Mischhaut, abgestimmt, um sie gezielt mit den benötigten Pflegewirkstoffen zu versorgen. Bestimmte Inhaltsstoffe in Lippenstiften können das Feuchtigkeitsdepot der Lippen erhöhen und hautglättend wirken.

## **Schutz**

Haut, Haare und Nägel sind täglich Umwelt- und Witterungseinflüssen ausgesetzt, deren negative Folgen durch dekorative Kosmetika verhindert oder minimiert werden können. Make-up z. B. schützt die Haut vor der Einwirkung der Sonnenstrahlung und der Austrocknung durch Wind und Kälte. Auch Nagellack dient nicht nur der farblichen Veränderung der Nägel, sondern er schirmt die Nagelplatte gegen chemische Einflüsse in Haushalt und Beruf ab und verringert den Wasser- bzw. Feuchtigkeitsverlust.

Der Begriff „Make-up“ wird synonym für dekorative Kosmetika gebraucht. Darunter fallen Produkte für die Gesichtshaut, für Augen, Lippen und Nägel. Je nach Rezeptur, Anwendungsgebiet und gewünschtem Effekt werden sie in Form von Puder, Emulsionen, Pasten, Tuschen, Stiften, Ölen und Lacken angeboten.

## Gesichts-Make-up – Die Produkte

Die Anwendung von Gesichts-Make-up soll dem Teint ein natürliches, ebenmäßiges Aussehen verleihen, blasse Haut auffrischen und Hautunregelmäßigkeiten ausgleichen. Dazu stehen verschiedene Produkte zur Verfügung, die in einzelnen Schritten nacheinander angewendet werden. Zunehmend kommen jedoch auch Kombinationsprodukte auf den Markt, die zwei oder mehrere Eigenschaften in sich vereinen.

### Teintgrundierungen

Teintgrundierungen sind Make-up-Spezialprodukte zur Vorbereitung auf das nachfolgende Gesichts-Make-up. Die Angebotsformen reichen von Liquid Make-up (in der Glasflasche), Fluid Make-up (in der Tube) und Cream Make-up (ebenfalls in der Tube) bis zum Cream Compact Make-up (in einen Tiegel oder Etui gegossen). Sie enthalten einen bestimmten Anteil an weißen und farbigen Pigmenten. Je nach gewünschter Deckkraft werden unterschiedliche Mengen mattierender Weißpigmente zugesetzt. Der Farbton selbst wird durch die Beimischung von Eisenoxiden erzielt. Sie sind je nach Zusammensetzung gelb, rot, braun oder schwarz. Dadurch ergibt sich eine große Vielzahl von Farben, die genau auf den individuellen Teint abgestimmt werden können.

Neben dem direkt sichtbaren Effekt der Farbgebung besitzen Teintgrundierungen aufgrund ihres Gehaltes an Ölen, Fetten und Wachsen auch pflegende und schützende Eigenschaften. Sie sind in gezielt auf die unterschiedlichen Hauttypen zugeschnittenen Varianten erhältlich. Neben Make-ups für normale Haut gibt es spezielle Produkte, die die Feuchtigkeit speichern, so dass sich die Haut den ganzen Tag über geschmeidig anfühlt. Make-ups für Mischhaut bis fettige Haut verleihen ein natürlich-mattes Aussehen; unerwünschter Glanz und eine weitere Belastung der Problemzonen werden vermieden. Öl-freie Make-up-Produkte sind bei fettiger, zu Unreinheiten neigender Haut empfehlenswert, parfümfreie bei empfindlicher Haut. Moderne pflegende Make-ups schützen die Haut gleichzeitig vor schädlichen Umwelteinflüssen. Die enthaltenen Farbpigmente haben eine abdeckende und damit auch eine Lichtschutzwirkung, die häufig durch den Zusatz von UV-A- und UV-B-Filtern verstärkt wird. Damit wird der Schutz vor vorzeitiger, lichtbedingter Hautalterung nochmals erhöht.

### Stay-on-Make-ups

Eine immer größere Bedeutung gewinnt das Segment der nicht abfärbenden oder Stay-on-Make-ups. Sie haften mehrere Stunden lang, ohne ihre Farbe zu verändern. Gleichzeitig geben sie der Haut die Pflege, die sie für ein strahlendes Aussehen braucht. Einmal aufgetragen, widerstehen sie der Reibung und hinterlassen keinerlei Spuren auf der Kleidung. Stay-on-Produkte können, mit Ausnahme der sehr trockenen Haut, bei allen Hauttypen angewendet werden.

## Getönte Feuchtigkeitscreme

Die Rezeptur einer getönten Feuchtigkeitscreme besteht aus einer Tagescreme mit Farbpigmenten. Sie pflegt die Haut wie eine feuchtigkeitsspendende Tagescreme und verleiht ihr gleichzeitig einen zarten Hauch Farbe. Der Teint wirkt natürlich, frisch und gepflegt.

## Powder Cream Foundation

Powder Cream Foundation bzw. Compact Cream Make-up oder Compact Cream Foundation enthalten außer der Cremegrundlage Puderbestandteile wie Talkum, Kaolin, Titandioxid und Farblacke oder anorganische Pigmente. Sie lassen sich leicht verteilen, geben einen matten Glanz und trocknen die Haut nicht aus.

## Abdeckstifte oder -cremes

Abdeckstifte oder -cremes sind Teintgrundierung in konzentrierter Form und verfügen über einen sehr hohen Anteil an Pigmenten. Sie wirken sehr stark deckend und werden gezielt auf Hautunreinheiten, Pickeln und Rötungen angewendet.

## Puder

Die wichtigsten Bestandteile von Puder sind Talkum (glättende Wirkung), Kaolin, Titandioxid und zum Teil Zinkoxid (deckende Wirkung) und Stärke (mattierende Wirkung). Beim *losen Puder* liegen die Inhaltsstoffe in feinsten Zerkleinerung vor und werden sorgfältig miteinander gemischt. Zum Färben werden anorganische Pigmente und Farblacke verwendet.

*Kompaktpuder* (gepresste Puder) enthalten die gleichen Inhaltsstoffe wie loser Puder. Zur Stabilisierung der Konsistenz werden Bindemittel wie Zinkstearat, Öle oder Zellulosederivate hinzugefügt. Ein guter Kompaktpuder muss haltbar gegen Zerschneiden sein und über eine hohe Haftfestigkeit und Deckkraft verfügen. Außerdem sollte sich die Pudersubstanz leicht von Quaste oder Pinsel aufnehmen lassen und nicht „speckig“ werden.

## Rouge

Rouge gibt es sowohl in Puder- als auch in Cremeform. Bei *Puderrouge* handelt es sich um einen mit Pigmenten und Farblacken gefärbten Gesichtspuder. *Cremerrouge* enthält die gleichen Färbemittel in einer wasserfreien Grundlage aus natürlichen oder synthetischen Wachsen, Fetten und Ölen.

## Gesichts-Make-up: Wie man's macht

Erste Voraussetzung für ein perfektes Make-up ist die gründliche Reinigung von Gesicht und Hals. Soll die Gesichtsfarbe lediglich sanft aufgefrischt werden, benutzt man eine getönte Tagescreme oder einen getönten Pflege-Balsam, die gleichmäßig verrieben werden.

Möchte man dagegen einen ebenmäßigen Teint erzielen und das Gesicht insgesamt harmonisieren,

verwendet man eine **Teintgrundierung**. In diesem Fall dient eine Tagescreme als feuchtigkeitsspendende Grundlage. Sie sollte vor dem Auftragen der Teintgrundierung zwei bis drei Minuten einziehen, dann kann sie sich wie ein pflegender Puffer auf die Gesichtshaut legen. Außerdem lässt sich die Teintgrundierung dann leichter und gleichmäßiger auftragen, sie sieht perfekter aus und hält länger.

Die Grundierung wird auf die Hautbeschaffenheit, eventuelle Hautprobleme und auf die individuelle Gesichtsfarbe abgestimmt; sie sollte höchstens einen Ton heller oder dunkler als der eigene Teint sein. Am besten lässt sich die richtige Farbe anhand des Hauttones des Halses ermitteln; andernfalls gibt es Ränder und der Übergang fällt zu stark auf. Einfluss auf die Farbauswahl hat auch der Verwendungsanlass: Während Make-up tagsüber in aller Regel nur dünn und fast unsichtbar aufgetragen wird, darf es am Abend und insbesondere bei festlichen Anlässen etwas kräftiger sein, denn künstliches Licht schluckt sehr viel Farbe.

Abgesehen von der Wahl des richtigen Produktes ist auch die Technik des Auftragens wichtig, damit der Teint gleichmäßig und nicht fleckig aussieht. Das Make-up wird von der Mitte des Gesichts aus in kurzen streichenden Bewegungen gleichmäßig nach allen Seiten hin verteilt. Die Übergänge zu Haaransatz und Hals müssen sorgfältig verwischt werden.

Gleichmäßiges Auftragen lässt sich mit einem weichen, feinporigen Make-up-Schwämmchen erzielen. Wird es zuvor etwas angefeuchtet, saugt es sich mit weniger Farbe voll, der Teint wirkt dadurch transparenter und natürlicher. Wenn versehentlich zuviel Grundierung aufgetragen wurde, kann man etwas Feuchtigkeitscreme in den Handflächen verteilen und sie vorsichtig auf das Gesicht tupfen. Mit einem trockenen Make-up Schwämmchen lässt sich die überschüssige Teintgrundierung dann leicht wieder abnehmen.

Dunkle Augenschatten, Hautunreinheiten und rote Flecken lassen sich mit **Abdeckstiften** oder -cremes verstecken. Sie werden entweder auf der ungeschminkten Haut oder über der Grundierung aufgetragen. Die Farbe sollte etwas heller als die des Teint-Make-ups gewählt werden. Unerwünschte Hautfärbungen lassen sich auch mit wasserfesten Präparaten in Zartviolett oder Grün überdecken; diese müssen jedoch vor der Teintgrundierung angewendet werden. Mit dem Abdeckstift werden die betreffenden Stellen betupft und die Substanz mit einem Finger zart eingeklopft. Nicht wischen! Die Ränder vorsichtig mit einem Schminkschwämmchen oder einem sauberen Kosmetiktuch ausgleichen.

**Puder** ist ein feiner, unauffälliger Schönheitshelfer mit großer Wirkung. Er nimmt der Haut unerwünschten Glanz und verleiht ihr einen seidig-matten Schimmer. Er fixiert die Teintgrundierung und gibt ihr einen längeren Halt. Außerdem hilft er, Farbübergänge bei Rouge und Lippenstift auszugleichen.

Looser Puder soll keine Farbe geben und wird daher in aller Regel in einem transparenten, natürlichen Farbton gewählt, der geringfügig heller ist als die Grundierung. Zum Mattieren und Fixieren des Make-ups wird loser Puder mit einem Pinsel aufgenommen und von oben nach unten auf der Haut verteilt. Dabei den Übergang zum Hals nicht vergessen! Am ehesten zeigt sich unschöner Glanz auf der sogenannten T-Zone, also Stirn, Nase und Kinn. Diese Partien werden mit einem Kosmetiktuch abgetupft und anschließend mehrfach gepudert.

Mit zwei unterschiedlichen Pudertönen lässt sich die Gesichtsform sanft korrigieren. Zunächst wird die Haut mit einem helleren Puder mattiert, bevor die Partien, die optisch etwas zurücktreten sollen, mit einem dunkleren Ton abgepudert werden. Auf diese Weise können einfach und effektiv ein längliches Kinn, eine etwas breitere Nase oder die äußere Wangenpartie eines rundlichen Gesichtes kaschiert werden.

Aufgrund seiner Feinkörnigkeit lässt sich Puder ganz leicht auf der Haut verteilen. Aber Vorsicht: Bei Verwendung einer Puderquaste darf er nicht verwischt, sondern sollte zentimeterweise ganz sanft aufgedrückt oder in kreisenden Bewegungen aufgetragen werden. Genauso einfach lässt er sich auch wieder entfernen. Überschüssigen Puder auf der Haut mit einem großen Pinsel abnehmen und darauf achten, dass die Gesichtshärchen in einer Richtung liegen. Zuviel Puder auf Pinsel oder Quaste wird vor dem Auftragen abgepustet oder auf dem Handrücken abgeklopft.

Mit Kompaktpuder lässt sich ohne großen Aufwand der gleiche Effekt wie mit losem Puder erzielen. Problemlos in jeder Handtasche zu verstauen, kann man damit auch unterwegs das Make-up auffrischen, glänzende Stellen mattieren oder kleine Unreinheiten und Unebenheiten abdecken.

Für diejenigen, die nur wenig Zeit zum Schminken haben, sind **Kombinationsprodukte** ideal. Sie kommen in einem immer umfassenderen Angebot auf den Markt und vereinen in sich die Eigenschaften von mindestens zwei Produkten. Häufig sind dies Teintgrundierung und Puder; bei einigen kommt die Wirkung eines Abdeckstiftes hinzu. Was bisher nur mit den verschiedenen Einzelprodukten möglich war – Abdecken, Tönen und Mattieren – schaffen diese Make-ups im Alleingang. Sie enthalten neben feinstgemahlenem Puder und Farbpigmenten auch Substanzen, die das Haft- und Gleitvermögen auf der Haut erhöhen. Aus diesem Grund lassen sich die Kombinationsprodukte mit einem – je nach Marke – trockenen oder nassen Schwämmchen leicht und gleichmäßig auftragen. Kurz nach der Anwendung zeigt die Haut ein pudriges Finish und einen ebenmäßigen, cremig-matten Look. Für eine stärkere Deckkraft muss an den gewünschten Stellen lediglich etwas stärker aufgetupft werden. Kombinationsprodukte sind in verschiedenen Farbtönen erhältlich, die sich optimal auf den eigenen Hautton abstimmen lassen.

Erst mit **Rouge** – ob Creme oder Puder – kommt das Make-up richtig zur Geltung. Denn mit Rouge lassen sich schöne Gesichtszüge betonen oder eine weniger ideale Gesichtsform korrigieren. Schon ein Hauch belebt den Teint und gibt ihm ein natürlich strahlendes Aussehen – wie nach einem langen Spaziergang. Rouge wird hauptsächlich auf den Wangen aufgetragen. Aber auch auf Kinn, Stirn und unterhalb der Augenbrauen lassen sich vorteilhafte Effekte erzielen. So verleiht ein kleiner Tupfer Rouge auf der Kinnspitze oder Stirn dem Gesicht sofort ein frisches Aussehen. Etwas Rouge direkt unter die Brauen gestäubt, und die Augen erscheinen größer und strahlender.

Bei der Anwendung von Rouge ist allerdings Vorsicht geboten, denn zuviel davon wirkt schnell unnatürlich. Daher sollte man es zunächst nur sparsam auftragen und die Farbe erst allmählich intensivieren. Man beginnt am höchsten Punkt des Wangenknochens, direkt unter der Augenmitte, und verteilt das Rouge von dort bis zu den Schläfen. Bei der Suche nach der richtigen Auftragfläche hilft übrigens ein alter Trick: Einfach beim Schminken in den Spiegel lächeln, schon weiß man, wo man ansetzen muss.

*Cremerouge* wird direkt auf die Haut oder die Grundierung aufgetragen, auf keinen Fall aber über

den Puder. Auch eignet es sich nicht für fettige oder unreine Haut. Damit Cremerouge nicht fleckig wirkt, sollte man statt eines großen lieber drei kleine Kleckse auftupfen und verteilen. Anschließend den Teint über dem Rouge gut abpudern, damit die Haut nicht glänzt.

*Puderrouge* wird mit einem mittelgroßen Pinsel über der Grundierung und den losen Puder aufgetragen. Da sich Puderrouge nicht ohne weiteres korrigieren lässt, ist auch hier Vorsicht bei der Menge geboten. Um überschüssiges Rouge zu entfernen, sollte daher vor dem Auftragen der Pinsel am Handrücken abgeklopft werden. Die Farbe am Haaransatz gut verwischen, um scharfe Ränder zu vermeiden.

## Augen-Make-up: Die Produkte

Bereits bei den Ägyptern stand das Schminken der Augen im Vordergrund der Schönheitspflege. Ursprüngliches Ziel war wohl, die Augen vor Insekten und den von ihnen übertragenen Infektionen sowie vor grellem Sonnenlicht zu schützen. Damals war aber auch schon bekannt, dass die Augen durch Umrandung größer und glänzender wirken und sich ihr Ausdruck dadurch intensiviert. Dieses Wissen findet bis heute Anwendung beim Augen-Make-up. Gängige Produkte sind Lidschatten, Eyeliner, Kajalstift, Mascara und Augenbrauenstifte.

### Lidschatten (Eye-Shadow)

Lidschattenpräparate gibt es als gepresste Puder-Cakes, in Creme- oder Stiftform und als Dispersion. Neben Weißpigmenten, Farb- (vor allem anorganische Substanzen) und Pearlpigmenten enthalten sie Wachse (Bienen-, Carnauba-, Paraffinwax) und Öle (Rizinus-, Silikon-, Paraffinöle). Für den empfindlichen Augenbereich werden Konservierungsmittel, Bindemittel und Filmbildner besonders sorgfältig ausgewählt.

### Lidstrich-Präparate

Mit Lidstrich-Präparaten werden die Augen umrandet. Es gibt sie in den Farben grau, braun, grün, blau und schwarz sowie neuerdings in gold und silber. *Eyeliner* sind dünnflüssige Dispersionen von Farbpigmenten und löslichen Filmbildnern. Sie werden mit einem feinen Pinsel aufgetragen. Eine feste Form dagegen haben *Kajalstifte*; sie enthalten Wachse, Öle und Farbpigmente. Bevorzugt werden anorganische Pigmente und synthetische Eisenoxide.

### Mascara (Wimperntusche)

Mascaras sind heute fast nur noch als *Emulsionen* im Handel. Die klassischen Farben sind schwarz, braun und blau, hinzu kommen die jeweiligen Modetöne. Mit Hilfe einer Rundbürste wird das Mascara aus einem Fläschchen oder einer Hülse auf die Wimpern aufgetragen. Die Grundmasse besteht aus Emulgatoren, Wachsen, Ölen und Pigmenten. Silikon- und Mineralöle geben Mascara-Präparaten wasserabweisende Eigenschaften. Manche Präparate enthalten synthetische Filmbildner, die die natürlichen Wimpern verlängern und damit verdichten.

Auch bei den Mascaras geht der Trend zu besonders *langanhaltenden, wischfesten Produkten*: Zunehmend werden Mascaras mit optimaler Haftfestigkeit angeboten, die zum Teil zusätzlich wasserfest sind. Sie lassen sich dennoch mit herkömmlichen Abschminkprodukten leicht entfernen. Gleichermaßen wird den Pflegebedürfnissen der Wimpern Rechnung getragen. Einige Mascaras sind

mit Lipiden und Vitaminen angereichert, um die Feuchtigkeit in den Wimpernhärchen zu regulieren und ihre Struktur zu verbessern. Die Wimpern werden so weicher und elastischer. Als Provitamin ist das Panthenol besonders wichtig, da es der Wimper Feuchtigkeit spendet und somit hilft, ihr Volumen zu vergrößern. Wie bei allen anderen Augen-Make-up-Produkten, wird auch bei Mascaras auf höchste Hautverträglichkeit geachtet. In aller Regel sind sie augenärztlich getestet und parfümfrei, und damit selbst bei empfindlichen Augen und für Kontaktlinsenträgerinnen geeignet.

**Augenbrauenstifte** zur Betonung der Augenbrauen gibt es als Schminke mit einer Drehmechanik oder in einer spitzbaren Holz- bzw. Kunststoffummantelung. Sie bestehen aus Wachsen, Ölen und Pigmenten.

## Augen-Make-up: Strahlender, dekorativer Blickfang

Zu einem wirkungsvollen Augen-Make-up gehört unbedingt ein **Lidschatten**. Ob deckend oder hauchdünn, ob hell oder dunkel, ob eine oder mehrere Farben – mit Lidschatten können die unterschiedlichsten Effekte hervorgerufen werden. Die Augen lassen sich ganz natürlich betonen oder aber durch raffinierte Farbkontraste hervorheben.

Die Haltbarkeit des Lidschattens wird außer von der Hautbeschaffenheit von der Form der Augen beeinflusst. Fettige Haut und Schlupflider „schlucken“ das Augen-Make-up regelrecht. Auch starkes Schwitzen oder Wasserkontakt, z.B. im Schwimmbad, führen dazu, dass die Farben verwischen. Vor dem Auftragen sollten daher Cremereste vom Lid abgewischt und Gesichtspuder aufgetragen werden, damit das Lid fettfrei ist. Neben der Verwendung von speziellen Fixierprodukten kann die Haltbarkeit auch durch etwas Teintgrundierung unter dem Lidschatten verbessert werden.

Lidschatten stehen in einer breiten Farbpalette zur Verfügung; häufig werden auch Kombinationen von zwei aufeinander abgestimmten Farbtönen angeboten. Als Grundregel gilt: Helle Farben und Glanz heben die Augen hervor, dunkle und matte Farben lassen sie etwas zurücktreten.

Aufgetragen wird der Lidschatten mit dem Applikator, einem Kosmetikschwämmchen mit Stiel. Dabei beginnt man immer vom inneren Augenwinkel und verteilt die Farbe nach außen hin. Um ihn weich und fließend verlaufen zu lassen, werden die Ränder vorsichtig mit einem Wattestäbchen oder Pinsel nach oben verwischt.

Wenn die Farbe besonders intensiv wirken soll, kann man den Applikator vorher leicht anfeuchten. Sicherer ist es jedoch, das Auftragen mehrmals zu wiederholen. Das verstärkt den Effekt Schritt für Schritt. Sollte die Farbe trotzdem zu kräftig geworden sein oder zwei Farben nicht weich genug ineinanderfließen, hilft es, ein wenig losen Puder auf das Lid zu stäuben.

Einen besonders intensiven Ausdruck erhält der Blick durch den **Lidstrich**; mit ihm lassen sich Form und Größe der Augen optisch verändern. Ob der Lidstrich mit flüssigem Eyeliner oder mit einem Kajalstift gezogen wird, ist Geschmackssache. Ebenso die Wahl der Farbe; sie sollte jedoch auf Lidschatten und Mascara abgestimmt sein. Eine Frage der Mode dagegen war lange Zeit die Breite des Lidstrichs. So wurden die in den 60er Jahren angesagten dicken Balken und „Schwänzchen“ in den Augenwinkeln schon bald von hauchfeinen, kaum wahrnehmbaren Linien abgelöst, die später wiederum einer kräftigeren Betonung des Wimpernrandes weichen mussten. Heute zum Glück gibt es kein starres Modediktat mehr und jeder kann selbst entscheiden, welcher Stil am besten zu ihm



passt.

Insbesondere für die dünne Variante des Lidstrichs ist der flüssige *Eyelin* besonders geeignet, weil er mit einem ganz feinen Pinsel aufgetragen wird. Um eine zarte und exakte Linie oberhalb des Wimpernrandes zu ziehen, bedarf es allerdings schon einiger Übung. Wer noch nicht so fit ist, sollte den Lidstrich vor dem Lidschatten auftragen. So können kleine Ausrutscher und unebene Linien anschließend gut kaschiert werden. Zusätzlich hilft es, die Haut am Oberlid außen mit den Fingern leicht zu spannen.

Aufgrund seiner weichen Textur lässt sich ein **Kajal** besonders einfach auftragen. Noch besser geht es, wenn der Stift vor der Anwendung in der Handfläche kurz angewärmt wurde. Das Anspitzen dagegen wird erleichtert, wenn der Stift im Kühlschrankschrank gelegen hat; außerdem entsteht weniger Abfall.

Der Kajal betont und vergrößert die Augen und gibt dem Blick mehr Tiefe. Er wird normalerweise nach dem Lidschatten, aber vor dem Mascara angewendet. Dann zieht man entweder einen Lidstrich entlang des oberen und unteren Wimpernrandes oder aber färbt den inneren Rand des Unterlides. Nur wenn die Lidschattenfarbe besonders tief wirken soll, wird der Kajal noch vor dem Lidschatten aufgetragen.

Auch Lidschatten eignet sich hervorragend für einen zarten Lidstrich. Z.B. kann man mit dem Applikator einen Schatten am unteren Wimpernrand und als Kontrast einen Schatten auf das Augenlid zeichnen. Wichtig ist, dass der Lidschatten so nahe wie möglich an den Wimpern aufgetragen wird. Dann mit einem Wattestäbchen über den Lidschattenstrich streichen, um einen weicheren Effekt zu erzielen.

Nach Eyelin und Lidschatten folgt das **Mascara**. Er wird in zwei bis drei dünnen Schichten sorgfältig vom Wimpernansatz zu den Spitzen hin aufgetragen. Für einen besonders intensiven Look kann man auch die oberen Wimpern von beiden Seiten tuschen. In jedem Fall sollte das Mascara nach jeder Schicht einen kurzen Augenblick antrocknen. Dann wirken die Wimpern dichter und gleichzeitig werden Farbkümpchen verhindert. Insbesondere Mascaras mit cremiger Konsistenz lassen die Wimpern dichter aussehen. Dagegen sind flüssigere Mascaras ideal, wenn die Wimpern nur ein wenig Farbe erhalten sollen.

Ebenso wie der Lidstrich ist auch die Form der Augenbrauen der Mode unterworfen. Nichts falsch machen kann man, wenn man ihre natürliche Form durch Zupfen in eine schöne, geschwungene Linie bringt. Wer möchte, kann sie abschließend mit einem **Augenbrauenstift** vorsichtig nachstricheln. Dazu eignen sich insbesondere die Farben grau und braun. Dagegen wirken mit schwarz betonte Brauen häufig unnatürlich und „angemalt“.

## Lippen-Make-up: Die Produkte

Für die meisten Frauen, nämlich über 70 Prozent, zählt der Lippenstift zu den unverzichtbaren Bestandteilen ihres Make-ups. Sie verwenden ihn, um die Lippen farblich zu verändern, eventuell ihre Konturen zu korrigieren und um dem Gesicht einen frischen Ausdruck zu verleihen. Dabei sind die Lippen ein ganz besonderes Stück Haut. Zu den Schleimhäuten gehörend, besitzen sie keine Talg- und Schweißdrüsen. Ebenso wenig können sie eine Pigmentierung zur Abwehr von UV- aufbauen,

noch sich durch eine Hornhautverdickung vor widrigen Witterungseinflüssen schützen. Ohne zusätzliche Maßnahmen trocknen Sonne, Wind und Kälte die Lippen aus und machen sie rau und rissig. Aus diesem Grund enthält modernes **Lippen-Make-up** selbstverständlich auch pflegende Rohstoffe, die speziell auf die Bedürfnisse der empfindlichen Lippenhaut zugeschnitten sind.

Die Grundmasse von **Lippenstiften** bilden Öle bzw. Fette und Wachse: Die ersten beiden sind für die pflegenden Eigenschaften verantwortlich. Je mehr Öl ein Stift enthält, desto weicher und pflegender ist er. In Rizinusöl, das in vielen Lippenstiften verwendet wird, können die Farbpigmente gut benetzt und verteilt werden. Wachse, z.B. Carnaubawachs, Candelillawachs und Paraffinwachs, sorgen für die gewünschte Konsistenz. Lanolin pflegt und gibt dem Lippenstift eine gute Haftung. Für die gleichmäßige, hohe Deckkraft sorgen die Farbstoffe und Pigmente. Als Farbstoffe kommen unlösliche organische Farbpigmente und Eisenoxide sowie teilweise Pearlsbstanzen zum Einsatz. Parfümöle geben den Stiften einen angenehmen Geruch.

Für die Pflegeeigenschaften von Lippenstiften sind ausgewählte Öle bzw. Extrakte, wie Aloe Vera, hautverwandte Fette und Vitaminkomplexe verantwortlich. Sie wirken hautglättend, beugen Austrocknung, Feuchtigkeitsverlust und damit Lippen-Konturenfältchen vor und sorgen dafür, dass die Lippen geschmeidig bleiben. Häufig schützen zusätzlich UV-Filter vor der Sonne. Die meisten Lippenstifte werden ohne Konservierungsstoffe hergestellt.

Lippenstifte werden in einer großen Vielzahl von Farben angeboten. Es gibt gut deckende, transparent-glänzende und seidig-matte Varianten. Die Farbtöne reichen von tiefem Braun über sattes Rot bis hin zu zartem Rosé. Fast jedes Sortiment umfasst inzwischen neben den klassischen Basis-Farben für Einsteiger und natürlichen Pastelltönen auch modische Trendfarben wie Blau und Grün, die dem Lippen-Make-up bisher ungeahnte Möglichkeiten eröffnen. Bei all dem riesigen Angebot erwartet die Verbraucherin gleichzeitig Cremigkeit und schönen Glanz.

Auch beim Lippen-Make-up gibt es zunehmend Produkte, die besonders haftfähig sind: die neue Generation „**kussechter**“ **Lippenstifte**. Unterschiedlich in ihren Rezepturen, haben sie doch alle eines gemeinsam: Sie färben die Lippen langanhaltend, hinterlassen keine Spuren mehr auf Gläsern und Tassen und verfügen gleichzeitig über eine hohe Pflegewirkung. Bei dieser Produktkategorie wurde der Ölanteil reduziert und durch Wachse, pflanzliche und synthetische Harze oder flüchtige Silikonöle bzw. Isoparaffine ersetzt. Bei einigen Stay-on-Produkten entwickelt sich die endgültige Farbnuance erst ein, zwei Minuten nach dem Auftragen. Grund dafür ist ihre Zusammensetzung. Sie bestehen u.a. aus mikrofeinen Farbpigmenten und leicht flüchtigen Substanzen, die nach kurzer Zeit den Farbfilm abdrucksicher stabilisieren.

Für ein besonders geschmeidiges Gefühl sorgen solche Lippenstifte, die neben Farbpigmenten und Farbakтивierern auch Feuchtigkeitsfluids enthalten. Sie schleusen nicht nur die Feuchtigkeit in die Lippenhaut ein, sondern binden sie dort auch über einen längeren Zeitraum. Bei anderen Produkten werden die Lippen mit feuchtigkeitsspendenden Ceramiden gepflegt. Sie verhindern den übermäßigen Verlust von Feuchtigkeit und schützen so zusätzlich vor dem Austrocknen.

Eine noch stärkere Betonung der Pflegewirkung bietet **farbiger Lippenbalsam**. Er schützt, pflegt und beugt Hautreizungen vor. Dabei werden gleichzeitig die Lippen zart getönt. Häufig enthält er einen Lichtschutzfilter und eignet sich insbesondere für empfindliche Haut. Farbiger Lippenbalsam kann

auch in Kombination mit einem entsprechenden Lippenstift getragen werden.

Strahlung

**Lip-Gloss-Präparate** vereinen Farbe und brillanten Glanz. Sie werden entweder allein auf ungeschminkten Lippen oder aber als zusätzlicher Glanz- bzw. Feuchtigkeitsgeber über dem Lippenstift angewendet. Lip-Gloss ist sowohl als Stift mit Applikator als auch in kleinen flachen Tiegeln erhältlich. Dann wird er mit der Fingerkuppe entnommen und auf den Lippen verteilt. Bei Roll-on-Produkten wird das Produkt mittels einer Kugel - ähnlich wie beim Deodorant - auf die Lippen aufgebracht.

Lip-Gloss ist auch in wasserfesten Rezepturen, in dezenteren und kräftigeren Farben sowie mit Pearl- und irisierenden Effekten erhältlich. Vitamine und Öle pflegen und spenden Feuchtigkeit.

Mit einem **Lippen-Konturenstift** wird die natürliche Form des Mundes betont oder korrigiert: schmale Lippen erscheinen voller, zu wuchtige Lippen können optisch verkleinert werden. Aber auch Unregelmäßigkeiten der Lippen oder eine nicht ganz perfekte Form des Mundes lassen sich damit ausgleichen. Gleichzeitig wirkt der Konturenstift wie eine Barriere und verhindert das Auslaufen des Lippenstiftes über die Lippenkonturen hinaus. Neuerdings sind auch kombinierte Produkte erhältlich, die die Eigenschaften von Lippen- und Konturenstift vereinen. Mit ihnen lassen sich also die Konturen der Lippen nachzeichnen und gleichzeitig die Lippen mit Farbe ausfüllen. Auch Lippen-Konturenstifte enthalten Hautpflegesubstanzen wie Öle und Wachse, in die organische und anorganische Pigmente eingearbeitet sind.

## Über das Lippenschminken

Einen ebenso starken Akzent wie ausdrucksvoll geschminkte Augen setzt auch ein perfekt betonter Mund. Natürlich sollte die Farbe des Lippenstiftes mit der Kleidung, aber auch mit Rouge, Lidschatten und Nagellack harmonieren. Besonders gut machen sich tagsüber natürliche Töne oder transparenter, glänzender Lip-Gloss; kräftigere Farben sehen abends besser aus. Die richtige Farbe findet man schnellsten durch Ausprobieren des Lippenstiftes auf der Hand-innenfläche; das Ergebnis kommt der Farbe auf den Lippen am nächsten.

Das Lippenschminken beginnt mit dem Nachzeichnen der Lippenkonturen. Bei vollen Lippen geschieht dies am inneren, bei schmalen Lippen am Außenrand. Leichter geht es, wenn der Lippen-Konturenstift zuvor kurz in der Hand erwärmt wurde. Die Konturen vorsichtig mit einem Wattestäbchen nach innen verwischen, um die harte Linie weicher zu machen. Der Konturenstift kann auch unter dem Lippenstift auf der gesamten Lippenfläche benutzt werden. So bleiben die Lippen selbst dann farbig, wenn der Lippenstift bereits verschwunden ist.

Anschließend wird die Lippenstiftfarbe mit einem Pinsel sorgfältig auf die Lippen aufgetragen. Wichtig ist, dass Konturenstift und Lippenstift im Farbton aufeinander abgestimmt sind. Werden die Lippen zunächst mit Puder oder Teintgrundierung abgedeckt, kommt die Farbe des Lippenstiftes besonders schön zur Geltung und haftet besonders lange.

Mit dem Pinsel immer nur ein wenig Farbe aufnehmen und sie von der Mitte nach außen hin verteilen. Überschüssige Farbe wird mit einem Kosmetiktuch entfernt, auf das die Lippen zum

Abschluss leicht gepresst werden. Auch lose aufgestäubter Gesichtspuder schwächt die Lippenstiftfarbe ab und lässt sie matter und natürlicher aussehen. Den guten Abschluss bildet Lip-Gloss, das das Lippen-Make-up mit einem schönen Schimmer krönt.

## Nagel-Make-up: Die Produkte

In puncto Pflege und Schutz sind Nägel nicht weniger anspruchsvoll als die Haut, denn eigentlich sind Nägel nur Haut. Genauer gesagt, Hornschicht, die aus der Nagelwurzel herauswächst. Die Nagelplatte besteht aus bis zu einem Millimeter dicken, verhornten Zellen und benötigt fünf bis sechs Monate, um sich vollständig zu erneuern. Das Wachstum der Nägel schwankt zwischen 0,5 und 1 mm pro Woche, je nach Jahreszeit und Finger. Im Sommer wachsen die Nägel schneller als im Winter. Und am Mittelfinger erneuert sich der Nagel am schnellsten.

Genau wie die Haut sprechen Nägel unmittelbar auf den Feuchtigkeitsgehalt der Luft an. Ein hoher Anteil macht sie elastisch, ein niedriger spröde. Glänzende, biegsame Nägel brauchen einen Feuchtigkeitsgehalt von sieben bis zwölf Prozent. Im Gegensatz zur Haut jedoch geben Nägel ihre Feuchtigkeit zehnmal schneller ab, weil ihnen Fett fehlt, das die Feuchtigkeit binden könnte.

Selbstverständlich sind Nagellacke, mit denen die Nägel an Händen und Füßen farblich verschönt werden, auf diese biologischen Gegebenheiten abgestimmt. Sie bestehen aus Nitrocellulosen, Lösungsmitteln, Harzen sowie Farbpigmenten, zum Teil auch Pearlsubstanzen. Einige Nagellacke sind zusätzlich mit Pflegestoffen, z. B. Vitaminen, angereichert. Die Nägel werden gefestigt und ihre natürliche Widerstandskraft gegen Rissig- und Brüchigwerden unterstützt. Filmbildende Substanzen verstärken die Nägel und schützen sie vor Belastungen durch Stöße, Verbiegen oder aggressive Putzmittel.

Man unterscheidet zwischen Cremelack und Pearllack; hinzu kommen irisierende Nagellacke. Je nach Zubereitungsart des Lackes reicht das Ergebnis des Farbauftrages von transparent bis deckend. Je nach Wunsch ist ein feiner, edler Schimmer ebenso möglich wie ein brillanter, lang-anhaltender Glanz. Die Nagellack-Sortimente stehen in einer großen Farbpalette zur Verfügung, die häufig auf die Farbe der Lippenstifte abgestimmt sind. Neben den klassischen Basisfarben werden heute zunehmend neuartige Trendfarben, wie z. B. Blau, Grün oder Braun, angeboten.

Zusätzlich zu ihrem Farb- und Pflegeeffekt weisen moderne Nagellacke weitere Vorzüge auf: Sie verfügen über eine sehr gute Deckkraft, die sich meist nach einmaligem Auftragen zeigt. Das leichte Auftragen durch gute Verteilbarkeit und eine hohe Haltbarkeit sind heute ebenfalls Standard. Schließlich kommt das äußerst rasche Trocknen des aufgetragenen Lackes hinzu, das zum Teil nur etwa eine Minute dauert.

**Unterlacke** schützen die Nägel vor Verfärbung durch den Farblack. Sie bestehen ebenfalls hauptsächlich aus Nitrocellulosen, Lösungsmitteln und Harzen; Farbstoffe sind nicht enthalten. Durch das Auftragen eines Unterlackes kann die Haltbarkeit des Nagellackes spürbar verbessert werden.

In ihrer Rezeptur den Unterlacken sehr ähnlich sind **Überlacke**. Nach dem Nagellack aufgetragen, schützen sie das Nagel-Make-up und verbessern seine Haltbarkeit. Außerdem geben sie zusätzlich Glanz und verhindern farbige Lackspuren, z. B. an hellen Möbeln.

Mit **Nagellackentferner** wird Nagellack schnell und schonend entfernt. Auch hier gibt es Varianten, denen pflegende Substanzen, z. B. Panthenol, zugesetzt wurden. Sie schützen Nägel und Nagelhaut vor dem Austrocknen.

## Nagel-Make-up für glänzende, gepflegte Nägel

Vor dem Lackieren müssen die Hände gründlich gewaschen werden. Denn nur wenn die Nägel absolut fettfrei sind, kann der Nagellack richtig haften. Das Auftragen erfolgt in drei Strichen, und zwar jeweils in einem Zug zur Spitze, damit die Lackoberfläche schön gleichmäßig wird. In der Mitte des Nagels fängt man an, anschließend wird jeweils rechts und links davon lackiert. Wer spatenförmige oder sehr breite Nägel hat, die etwas schmaler wirken sollen, lässt an beiden Seiten des Nagels einen kleinen Streifen frei.

Um eine bessere Haltbarkeit und einen stärkeren Farbeffekt zu erzielen, sollte zweimal lackiert werden. Als zusätzliche Schutzschicht wird farbloser Überlack aufgetragen. Das Trocknen lässt sich beschleunigen, wenn kurz kalt über die Nägel gefönt wird.

Bei langen, gepflegten Nägeln kann man so gut wie jede Farbe tragen. Kurzen Nägeln dagegen stehen neutrale oder beigefarbene Töne am besten. Kräftige Rot- und Brauntöne machen sich bei gebräunter Haut besonders gut.

## Historisches: Die Kunst des Schminkens ist uralt

Die Ursprünge des Färbens und Bemalens des menschlichen Körpers gehen sehr weit in die Geschichte zurück. Als das bisher früheste Datum für einen Hinweis auf die rituelle oder kosmetische Körperbemalung gilt die Zeit um 350.000 vor Christus. Archäologische Funde in europäischen Höhlen legen die Vermutung nahe, dass sich schon der altsteinzeitliche Mensch durch Farbauftragung schmückte. So wurden u.a. mit tierischen Fetten vermischte Pigmente gefunden, die in Behältern aus Knochen und Geweihen aufbewahrt worden waren. Als Farbstoffe dienten vor allem gelbe, braune und rote Eisen- und Manganoxide.

Auch die Menschen der antiken Hochkulturen waren im Umgang mit farbigen Zubereitungen sehr geübt. In Ägypten benutzten sowohl Männer als auch Frauen schon seit frühgeschichtlichen Zeiten Salben und Schminke und bemalten Finger- und Zehennägel. Mit pulverisiertem Malachit wurden die unteren Augenlider gefärbt, Wimpern und Brauen mit einer aus Bleiglanz bereiteten schwarzen Paste nachgezogen. Als Lippenstift verwendete man Pflanzenstengel, die mit einer roten Salbe aus Fett und Henna oder Purpurschneckensaft getränkt waren. Die Anwendung dieser Kosmetika diente jedoch nicht nur der Ästhetik und dem Wunsch, das eigene Erscheinungsbild zu verschönern, sondern war auch Ausdruck der Verbindung des Menschen mit der Natur und dem Göttlichen. Neben mythisch-religiösen und rituellen Aspekten spielten ebenso medizinische Faktoren eine wichtige Rolle. Dazu gehörten z. B. der Schutz vor dem Austrocknen der Haut, vor starker Sonneneinstrahlung oder vor Insekten.

Im antiken Griechenland und durch den „Export“ der griechischen Kultur später auch im Römischen Reich waren die Pflege und farbliche Veränderung des Gesichtes gleichermaßen hochentwickelt. Hier wie dort aber wurde die dekorative Kosmetik nicht völlig anerkannt. In zahlreichen zeitgenössischen Schriften bedachte man das damals gebräuchliche Make-up mit Spott und Satire. Im Früh- und

Hochmittelalter, die im christlichen Europa durch eine ausgeprägte Leibfeindlichkeit gekennzeichnet waren, wandte sich die Stimmung vollends gegen die Körperpflege. Kosmetische Mittel, insbesondere Lippenstifte und Rouge, wurden als heidnisch verdammt; eine Frau, die ihr Gesicht bemalte, galt als Hure.

Eine der bedeutendsten kulturellen Leistungen des römischen Altertums war das Bad; hier fanden medizinische und kosmetische Behandlungen statt. Im Verlauf der Jahrhunderte veränderte sich jedoch die Bedeutung des Badens durch den Einfluss verschiedener Kulturen. Im Mittelalter kam in Europa sogar der Glaube auf, dass Wasser schädlich für die menschliche Haut sei. Noch im 18. Jahrhundert gab es in kaum einem europäischen Schloss ein Bad und ganz allgemein wurde nur ein Minimum an Wasser verwendet. Um die Folgen dieser mangelnden Körperpflege zu überdecken, wurden in großem Umfang Parfum, Puder und Schminke eingesetzt. Die gleichen Mittel dienten dazu, um Blatternarben zu verdecken.

Während das Mittelalter Wert auf die unsterbliche Seele des Menschen gelegt und in der Folge die Eitelkeit menschlicher Schönheitspflege verdammt hatte, beginnt man ab der Renaissance, sich von geistlich-klerikaler Vorherrschaft zu befreien. Der Mensch wurde sich selbst zum Maßstab aller Dinge und legte dementsprechend größten Wert auf seine äußere Erscheinung. Die Kosmetik erlebte, wie viele Gebiete von Wissenschaft und Kunst, eine Blütezeit. Gleichzeitig blieb sie von magischen und abergläubischen Praktiken bestimmt und stand der geheimnisumwitterten Lehre der Alchimie nahe.

In der Neuzeit nahm das Wissen auf allen Gebieten explosionsartig zu. Von besonderer Bedeutung für die Kosmetik war der Aufstieg der Chemie. Sie lieferte Stoffe, die bis dahin kaum oder gar nicht zugänglich waren. Die moderne Wissenschaft wurde zur Basis für praktisch alle heute gängigen kosmetischen Mittel. Gleichzeitig wurden Produkte, die zuvor nur mit größten Schwierigkeiten und in kleinen Stückzahlen hergestellt werden konnten, zu erschwinglichen Gebrauchsartikeln, über die jeder verfügen kann. Das Zeitalter der Industrialisierung und der Massenwaren hatte begonnen.

Bis heute ist die Haltung zur Kosmetik, insbesondere der dekorativen, ambivalent geblieben.

Einigen, vor allem aus der älteren Generation, gilt sie nach wie vor als Synonym für Narzissmus, überflüssigen Luxus und Oberflächlichkeit. Jüngere Frauen und Männer dagegen erleben die Möglichkeit, das eigene Erscheinungsbild immer wieder spielerisch zu verändern, als ausgesprochen lustvoll. Sie verwenden dekorative Kosmetika nicht nur zur Verschönerung ihres Äußeren, sondern auch, um sympathisch und anziehend auf andere zu wirken, selbstsicher auftreten zu können und gepflegt zu erscheinen. Und für die Werbung, die immer auch Spiegel einer Gesellschaft ist, wäre ein anderer als ein kosmetikgepflegter Mensch als Sinnbild der modernen Persönlichkeit nicht denkbar.